

# Innerstädtischer Verkehr und Handel in bayerischen Klein- und Mittelstädten



BERATUNG+MANAGEMENT

## **Bearbeitung:**

Dipl.-Geogr. Roland Wölfel (Projektleitung)

Dipl.-Geogr. Christian Hörmann (Projektleitung)

Dipl.-Geogr. Michael Seidel

Dipl.-Geogr. Susanne Dorsch

Stand: München, 08. Juni 2011

## Inhaltsverzeichnis

1. Anlass und Ziel der Untersuchung.....	5
2. 10 Empfehlungen zur kunden- und handelsfreundlichen Gestaltung des Stadtverkehrs .	7
3. Verkehr und Handel in Innenstädten .....	9
3.1 Verkehr und Einzelhandel .....	9
3.2 Wo sehen Einzelhändler innerstädtische Defizite im Verkehr? .....	11
4. Kein Platz für Autos in den Innenstädten?.....	14
4.1 Reichen die Parkplätze in den Innenstädten?.....	15
4.2 Mehr Parkmöglichkeiten durch Parkraummanagement .....	17
4.3 Weniger Suchverkehr durch Parkleitsysteme .....	26
4.4 Innovation: Parken mit dem Handy .....	31
5. Fahrrad: Alternative auf kurzen Strecken.....	32
5.1 Fahrrad gewinnt an Bedeutung.....	32
5.2 Einzelhändler sehen Verbesserungsbedarf .....	34
5.3 Innovation: Elektro-Fahrräder verbessern Mobilität .....	40
6. Fußgänger: Die unterschätzten Kunden? .....	42
6.1 Zu Fuß vor allem in Mittel- und Großstädten.....	42
6.2 Gut geführt durch Fußgängerleitsysteme.....	43
6.3 Einzelhandel erkennt die Bedeutung der Fußgänger.....	45
6.4 Innovation: Stadtführungen per Handy.....	47
7. Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV).....	48
7.1 Wichtiger Frequenzbringer.....	48
7.2 Stadtbussystem für den Einzelhandel am wichtigsten .....	49
7.3 Innovation: Ticket zahlen mit dem Handy .....	52
8. Verkehrsberuhigung: Plus und Minus für den Handel.....	54
8.1 Fußgängerzone: Gut, wenn gut gemacht.....	54
8.2 Verkehrsberuhigter Bereich: Alternative für Klein- und Mittelstädte .....	55
8.3 Geschwindigkeitsbegrenzungen baulich und optisch unterstützen .....	56

8.4	Wie häufig sind verkehrsberuhigte Geschäftsbereiche in Bayern? .....	56
8.5	Empfehlungen zur Verkehrsberuhigung.....	58
8.6	Innovation: Begegnungszone .....	60
9.	Best-Practice-Beispiele .....	61
9.1	Altdorf b. Nürnberg - Verkehrsberuhigter Geschäftsbereich.....	62
9.2	Bayreuth – Handy-Parken.....	66
9.3	Forchheim – Integrierte Besucherlenkung .....	69
9.4	Günzburg – E-Bikes und App für Stadtrundgänge .....	73
9.5	Kitzingen – Fahrradboxen und Gepäcksafe.....	76
9.6	Lindau - Stadtbus .....	78
9.7	Lohr a. Main - Parkkonzept.....	82
9.8	Passau - Parkgebührenrückerstattung.....	85
9.9	Rosenheim - Fußgängerwegweisung .....	88

### **Abbildungsverzeichnis**

Abb. 1:	Modal Split in Deutschland .....	10
Abb. 2:	Verkehrsmittelwahl für den Einkauf mit Gütern des täglichen Bedarfs .....	10
Abb. 3:	Einkaufssumme nach Verkehrsmittel.....	11
Abb. 4:	Bedeutung und Bewertung verkehrspolitischer Aspekte.....	12
Abb. 5:	Gründe für die Zufriedenheit und Unzufriedenheit mit dem Parkraumangebot.....	14
Abb. 6:	PKW-Bestand und Stellplatzangebot.....	15
Abb. 7:	Parkraummanagement in bayerischen Klein- und Mittelstädten.....	20
Abb. 8:	Einkauf Fahrrad und PKW nach Häufigkeit der Produkte.....	32
Abb. 9:	Bedeutung von Fahrradangeboten für den innerstädtischen Einzelhandel .....	34
Abb. 10:	Fahrradangebote in den Städten .....	36
Abb. 11:	verkaufte E-Bikes in Deutschland 2007 - 2010 .....	40
Abb. 12:	Bedeutung von ÖPNV-Angeboten für den innerstädtischen Einzelhandel .....	49
Abb. 13:	Verkehrsberuhigung in Klein- und Mittelstädten .....	56

## **Tabellenverzeichnis**

Tab. 1: Bewirtschaftungstypen .....	23
Tab. 2: Erreichbarkeit von Geschäften für den täglichen Bedarf nach Verkehrsmitteln.....	43
Tab. 3: Zusammenfassung Verkehrsberuhigungsmaßnahmen.....	57

## **Abkürzungen**

Abb.	Abbildung
f.	folgende
MIV	Motorisierter Individualverkehr
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
S.	Seite
StVO	Straßenverkehrsordnung
Tab.	Tabelle
u.a.	unter anderem
v.a.	vor allem
vgl.	vergleiche

## 9. Best-Practice-Beispiele

Ein optimales Zusammenspiel von Verkehr und Handel im Sinne wirtschaftlicher Prosperität kann nicht mit Patentrezepten erreicht werden, welche auf jede Stadt und jede Situation zutreffen. Vielmehr sind stadtspezifische Lösungen unter Beachtung bereits erfolgreicher Modelle und funktionierender Anwendungsbeispiele zu entwickeln. Diese Studie versteht sich daher nicht als theoretisches Grundlagenwerk, sondern zeigt die Vielfalt der Themen und das breite Spektrum der Handlungsansätze auf. Es sollen praxisbewährte Wege im Umgang mit den unterschiedlichsten Verkehrsbereichen dargestellt werden. Zur Veranschaulichung wurden zehn Beispielstädte ausgewählt, die zu verschiedenen Verkehrsthemen erfolgreiche Lösungen entwickelt haben.

Um den vielen Ausprägungen und Bereichen des Themas Verkehr und Handel entsprechend der verschiedenen örtlichen Gegebenheiten und Charakteristika der bayerischen Klein- und Mittelstädte gerecht zu werden, wurden folgende Beispielstädte ausgewählt: **Altdorf b. Nürnberg, Bayreuth, Forchheim, Günzburg, Kitzingen, Lindau, Lohr am Main, Passau und Rosenheim.**

Stadt	Verkehrsprojekt	Regierungsbezirk	Einwohner*	Zentralörtliche Bedeutung	Einzelhandelszentralität**
Altdorf b. Nürnberg	Verkehrsberuhigter Geschäftsbereich	Mittelfranken	15.362	Mögliches Mittelzentrum	68,8
Bayreuth	Handy-Parken	Oberfranken	73.097	Oberzentrum	172,5
Forchheim	Integrierte Besucherlenkung	Oberfranken	30.320	Mittelzentrum	182,4
Günzburg	Stadtführung-App Verleih von E-Bikes	Schwaben	19.689	Mittelzentrum	163,0
Kitzingen	Fahrradboxen	Unterfranken	20.968	Mittelzentrum	182,4
Lindau	Stadtbus	Schwaben	24.680	Mittelzentrum	168,7
Lohr a. Main	Parkplatzführer	Unterfranken	15.944	Mittelzentrum	109,1
Passau	Parkgebührenrückerstattung	Niederbayern	50.741	Oberzentrum	253,4
Rosenheim	Fußgängerwegweisung	Oberbayern	60.674	Oberzentrum	193,5

\*Quelle: Gemeindedaten 2010

\*\*Quelle: BBEICIMA und MB-Research 2009

## 9.2 Bayreuth – Handy-Parken

Einwohnerzahl	73.097
Zentralität	Oberzentrum
Regierungsbezirk	Oberfranken
Lage im Raum	Ländlicher Raum

Historisch gewachsen als markgräfliche Residenz und weltberühmt durch die Richard-Wagner-Festspiele besitzt Bayreuth als größte Stadt Oberfrankens und als Wirtschafts-, Kongress- und Universitätsstandort verschiedene touristische Potenziale. Die kreisfreie Stadt ist Sitz der Regierung von Oberfranken, des Bezirks Oberfranken und des Landratsamtes Bayreuth. Der internationalen Ausrichtung im Fremdenverkehr steht eine starke regionale Einbindung gegenüber, die sich an der Unterhaltung eines eigenen Regionalmanagements für den gesamten Landkreis sowie dem Verbund mit der Europäischen Metropolregion Nürnberg zeigt (als Teil des „europäischen Verkehrsdrehkreuzes“).

Das Oberzentrum Bayreuth bildet das Handelszentrum im östlichen Teil Oberfrankens. Der Verflechtungsbereich des Einzelhandels wird im Süden durch das Oberzentrum Nürnberg und im Westen durch das Oberzentrum Bamberg begrenzt. Im gesamten Stadtgebiet siedeln über 700 Einzelhandelsbetriebe, davon wiederum mehr als die Hälfte in der Innenstadt. Die hohe Einkaufszentralität (168,6) der Stadt spiegelt den oberzentralen Versorgungsauftrag für die gesamte Region wider.

### Verkehrssituation

Als aktiver Bestandteil der Metropolregion Nürnberg verfügt Bayreuth über beste Verkehrs- und Lagebedingungen. Mit der Bundesautobahn A9 (Berlin – Bayreuth – Nürnberg – München) ist der Standort mit zwei Anschlussstellen direkt an die wichtige Nord-Süd-Verbindung angeschlossen. Dies gilt auch für die bedeutende Ost-West-Achse – sowohl in Richtung Frankfurt / Main als auch in Richtung Prag. Zudem besitzt Bayreuth den Vorteil, dass die Stadtquartiere vielfach rad- und fußläufig erreichbar sind und meist gut über den ÖPNV an die Innenstadt angebunden sind.



Marktplatz Bayreuth

Foto: Stadt Bayreuth



Innenstadtnahe Parkplätze in Bayreuth

Bild: Stadt Bayreuth, [www.bayreuth.de](http://www.bayreuth.de)

Innerhalb eines Radius von 500 Metern um die Innenstadt stehen rund 6.000 Stellplätze in Parkhäusern, Tiefgaragen, auf Parkplätzen und straßenbegleitend zur Verfügung. Damit bietet Bayreuth ein reichhaltiges Angebot an innenstadtnahen Parkflächen.

### **Parkraumbewirtschaftung und Handy-Parken**

Seit Juli 2009 können die Bürger und Gäste der Stadt Bayreuth die Parkgebühren per Mobiltelefon bezahlen. Bayreuth war bundesweit die erste Stadt, die sich für eine Kombination aus registrierungspflichtigem und registrierungsfreiem Handyparken entschieden hat. Damit überlässt die Stadt Bayreuth dem Parker die Entscheidung, wie er das Bezahlungssystem nutzen möchte - entweder ganz bequem per Anruf (mit Registrierung) oder durch das Versenden einer SMS (ohne Registrierung) an eine bundesweit einheitliche Kurzwahlnummer. Inzwischen können iPhone-Besitzer Parkvorgänge auch über eine „App“ starten und beenden. Die Parkgebühren werden in allen Varianten minutengenau berechnet. Die Vorteile für den Nutzer bestehen darin, dass er kein Kleingeld benötigt, er muss sich nicht vorab auf eine vorbestimmte Parkzeit festlegen und kann seinen Parkvorgang von jedem Ort aus verlängern. Sobald die Parkzeit abgelaufen ist, erhält der Nutzer eine Erinnerung per SMS, die ihn auf diesem Umstand aufmerksam macht.

**Peter Fritsch und Nicola Mattern, Bayreuth Marketing & Tourismus GmbH**

„Wir wissen, dass die Erreichbarkeit einer Stadt ganz wichtig ist und wir sehen das Handy-Parken als Baustein, um diese Erreichbarkeit zu verbessern. Es gibt zwei verschiedene Varianten: Die eine Variante ist, ich schick‘ in dem Moment, in dem ich irgendwo parke eine SMS an den Anbieter, das kostet dann die SMS plus die Parkgebühr. Die zweite Variante ist, Sie lassen sich registrieren und zahlen dann monatlich eine detaillierte Rechnung. Beides hat den Effekt, dass Sie Parkgebühren auf die Minute genau bezahlen. Das ist natürlich ein wesentlicher Vorteil. Sie brauchen kein Kleingeld, keinen Parkschein. Das ist einfacher als einen Parkscheinautomaten zu bedienen. Und man muss sich vorher nicht auf eine Parkdauer festlegen, d.h., wenn Sie beim Einkaufen merken, ich brauch‘ noch eine halbe Stunde, dann schicken Sie einfach eine neue SMS und verlängern ihre Parkzeit und müssen nicht an den Parkplatz zu ihrem Auto zurück. Das sind so die wesentlichen Vorteile. Man kann sagen, dass das immer stärker genutzt wird, also der Trend nach oben geht. Am Anfang hat nicht gleich jeder per SMS bezahlt, aber es wird kontinuierlich mehr. Wir bleiben da dran an dem Thema. Wir halten es für zukunftsträchtig.

Man weiß ja, je länger der Bürger in der Stadt verweilt, umso mehr konsumiert er auch, sprich die durchschnittliche Verweildauer will man mit dem Handy-Parken natürlich erhöhen. Wenn man stressfrei und entspannt zum Einkaufen geht, dann konsumiert man tendenziell auch mehr. Die Stadt Bayreuth wollte das Einkaufen oder vielmehr das Parken an Stellen, an denen Handy-Parken angeboten wird, attraktiv machen und den Leuten einen speziellen Service bieten. Das ist gelungen.

Es gibt oft die Möglichkeit testweise einen Parkplatz herzunehmen und Handy-Parken dort ausprobiert. Da ist das finanzielle Risiko bzw. der Umstellungsaufwand nicht so hoch. Das wäre zu empfehlen. Dann kann man als Stadt testen, funktioniert es an diesem Parkplatz, funktioniert es in meiner Stadt, oder auch nicht. Dieses Vorgehen würde ich empfehlen. Und dass man sich einen bewährten Partner sucht, der das Handy-Parken umsetzt.“